

# CHORPROBEN WÄHREND DER SARS-COV-2-PANDEMIE



30. Juli 2020

Seite 1 | 2

## Individuelle Anfrage eines Chorsekretärs

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

*als Chorsekretär der Chöre xy bin ich damit betraut, die medizinische Vertretbarkeit von Chorproben zu evaluieren.*

*Wir ringen derzeit um praktikable und sichere Chorproben im Rahmen der rechtlichen und örtlichen Möglichkeiten.*

*Da die mediale Informationsflut zum Thema Ansteckungsgefahr mit dem Virus SARS-CoV-2 sehr hoch ist, fällt es mir derzeit schwer, eine verlässliche Auskunft einzuholen. In dem Wissen, dass Ihre Arbeitsbelastung zzt. sicherlich überdurchschnittlich hoch ist, wäre mir an einer Stellungnahme zu dem Thema aus pneumologischer Sicht sehr geholfen, v. a. zu dem Zweck, eine Entscheidung auf einer wissenschaftlich fundierten Basis zu treffen.*

*Für Ihre Auskunft zu der Frage, unter welchen Bedingungen (Abstand, im Innen- / Außenbereich, Erfordernis von Mund-Nasen-Masken etc.) Sie Chorproben derzeit für vertretbar halten, sind Ihnen die Chöre xy zu großem Dank verpflichtet.*

*Mit besten Grüßen*

Sehr geehrter Herr,

vielen Dank für Ihre E-Mail vom 26.07.2020 an die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V. (DGP).

Die DGP ist eine der größten medizinischen Fachgesellschaften in Deutschland, und unser Ziel umfasst neben der Förderung von Wissenschaft, Forschung und Lehre, Fort- und Weiterbildung, auch die Prävention von pneumologischen Erkrankungen.

Zunächst ist für Einzelpersonen und die Chöre des xy die CORONA-VERORDNUNG (Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-virus) des Landes Baden-Württemberg vom 01.07.2020, zuletzt aktualisiert in der Verordnung der Landesregierung über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus SARS-CoV-2 vom 23. Juni 2020 bindend, siehe

<https://www.baden-wuerttemberg.de/en/service/aktuelle-infos-zu-corona/aktuelle-corona-verordnung-des-landes-baden-wuerttemberg/>.

Aus medizinischer Sicht liegen aktuell mehrere Einschätzungen vor, in denen versucht wird, eine Risikobewertung für Singen in Chören abzugeben.

Ich beziehe mich zunächst auf eine vor kurzem publizierte Empfehlungen der Deutsche Gesellschaft für Musikphysiologie und Musikmedizin e.V. (<https://dgfmm.org>): Beim Sprechen kommt es zur Aerosolfreisetzung, welche mit größerer Lautstärke, bei Zischlauten u.a. Faktoren noch zunimmt, und es ist davon auszugehen, dass dies für den Gesang ebenfalls zutrifft. Auch beim Singen gilt es, zwischen Tröpfchen mit einer

#### ANSCHRIFT

Deutsche Gesellschaft für Pneumologie  
und Beatmungsmedizin e.V.  
Robert-Koch-Platz 9  
10115 Berlin

#### GESCHÄFTSFÜHRENDE VORSTAND

Prof. Dr. med. M. Pfeifer, Präsident  
Prof. Dr. med. T. T. Bauer, Stellv. Präsident  
Prof. Dr. med. W. J. Randerath, Generalsekretär  
PD Dr. med. T. Köhnlein, Schatzmeister  
Prof. Dr. med. K. F. Rabe, Pastpräsident

#### VEREINSREGISTER

Vereinsregister-Nr.  
Vereinsregister des Amtsgerichts  
Marburg: VR 622

#### UMSATZSTEUER-IDENTIFIKATIONSNUMMER

USt-IdNr.: DE190100878

# CHORPROBEN WÄHREND DER SARS-COV-2-PANDEMIE



Größe von  $> 5 \mu\text{m}$ , die z.B. beim Husten, Niesen und feuchter Aussprache entstehen, und denen mit einer Größe von  $< 5 \mu\text{m}$ , die z.B. bei der Ausatmung als Aerosol in die Raumluft gelangen, zu unterscheiden. Die größeren Tröpfchen und auch die Aerosole sind potentiell infektiös. Zudem konnte in Studien gezeigt werden, dass das Virus noch nach 3 respektive 16 Stunden in der Luft nachweisbar war.

Seite 2 | 2

Eine Ansteckung über das sich in der Raumluft verteilende Aerosol kann also nicht ausgeschlossen werden, und Schutzmaßnahmen wie Abstandhalten sind in Bezug auf die Aerosole möglicherweise unwirksam. Wichtige Einflussfaktoren sind die Raumgröße, die Belüftung sowie die Gesamtdauer einer Chorprobe. Die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung nimmt außerdem mit steigender Gruppengröße zu, so dass vom gemeinsamen (Chor-)Singen in geschlossenen Räumen derzeit abgeraten werden muss.

Ferner verweise ich auf eine aktuelle Einschätzung zur Ansteckungsgefahr mit SARS-CoV-2-Viren beim Singen, publiziert durch die Klinik für Audiologie und Phoniatrie und das Institut für Hygiene und Umweltmedizin der Charité in Berlin (<https://audiologie-phoniatry.charite.de>).

Hier wird sehr konkret auf die Situation des Chor-/Ensemblegesangs eingegangen: Aufgrund der Mitgliederzahl ist häufig eine Umsetzung des Abstandsgebotes nicht möglich. Die kumulative Zeit des Singens im Rahmen der Gesamtdauer einer Chorprobe ist hoch, die Raumgröße und Lüftungsmöglichkeiten im Probenbereich sind in Bezug zur Teilnehmerzahl oft unbefriedigend. Im professionellen, aber auch semiprofessionellen Bereich ist eher von einer erhöhten artikulatorischen Aktivität beim Singen auszugehen. Eine Reduktion von Tröpfchen und Aerosolen durch Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes wäre prinzipiell möglich. Trotz geringer akustischer Konsequenzen ist aber die Praktikabilität im künstlerischen Kontext fraglich. Zudem erhöht sich durch Dauer und Intensität des Singens die Gefahr, dass der Mund-Nasen-Schutz durchfeuchtet wird und dessen Schutzfunktion abnimmt. Insgesamt wird gemeinsames Singen im Chor/Ensemble kritisch beurteilt.

Zusammenfassend ist aus pneumologischer Sicht von längerem Singen in größeren Gruppen in geschlossenen Räumen, so wie das typischerweise in der Vergangenheit im Laien- und im (Semi-) professionellen Bereich praktiziert wurde, abzuraten, falls nicht effektive Maßnahmen ergriffen werden, die die oben genannten Risiken zuverlässig minimieren. Maßgebend sind jedoch immer die lokalen Verhältnisse vor Ort, die in jedem Einzelfall separat beurteilt werden müssen.

Ich hoffe, dass diese Bewertungen für die Evaluation Ihrer Situation hilfreich sind.

Bei weiteren Fragen stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

PD Dr. Thomas Köhnlein  
Facharzt für Innere Medizin/Pneumologie  
Schatzmeister der Deutschen Gesellschaft für  
Pneumologie und Beatmungsmedizin e.V.